



TURMGELÄUT



Ökumenischer Gemeindebrief der Kirchengemeinden in Guntersblum
Weihnachten 2025

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinden in Guntersblum

Redaktion:

Mikel Friess, Bina Stutz, Claudia Dreier, Martin Decker, Inken Benthien

Fotos:

Soweit nicht anders angegeben, stehen alle Fotos unter der Pixabay-Inhaltslizenz

Dank an die Austräger*innen:

Dieser Gemeindebrief wird nicht nur ehrenamtlich erstellt, sondern auch an alle Haushalte in Guntersblum sowie verteilt. Ein Dankeschön an alle, die viermal im Jahr bei Wind und Wetter ihre Runden drehen, um den Brief zeitnah in alle Briefkästen zu stecken. Auswärtige Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde haben die Möglichkeit, den Gemeindebrief über die Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum abzurufen unter www.guntersblum-evangelisch.de

E-Mail: gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de

Druck: **kirchen**druckerei Kleve, Auflage 1850 Stück

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

Kontakt

Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum

PfarrerIn Claudia Dreier

Tel.: 0151-55617653 (WhatsApp und Signal)

claudia.dreier@ekhn.de

Sprechzeiten: Dienstags und Donnerstags
und nach Vereinbarung

Sekretärin Nadine Nicolaus

Di 9.00 – 12.00

Do 15.00 – 18.00

kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de

Internet: www.guntersblum-evangelisch.de

Katholisches Pfarramt

Kirchstraße 4, 55276 Oppenheim

Pfarrer Thomas Catta

Thomas.catta@bistum-mainz.de

Telefon 06133-3833561 Mobil: 0170-9088925

Sekretärinnen Maria Sander, Ilona Simon, Samiah Tarazi

Pfarrei.rhein-selz@bistum-mainz.de

Telefon 06133 - 3833574 , Fax 06133 - 70466

Internet: [https://bistummainz.de/region-rheinhausen/
pfarrei/rhein-selz/start/](https://bistummainz.de/region-rheinhausen/pfarrei/rhein-selz/start/)

Seelsorge-Notruf

(Krankensalbung/Sterbefall) 06133-92 44 49

Vater Hoppenstedt schlägt vor bei Lorient: „Erst wird der Baum fertig geschmückt, dann sagt Dicki ein Gedicht auf, dann holen wir die Geschenke rein, dann sehen wir uns die Weihnachtssendung im Ersten Programm an, dann wird ausgepackt, und dann machen wir es uns gemütlich.“

Seine Frau widerspricht: „Nein Walter, erst holen wir die Geschenke rein, dann sagt Dicki ein Gedicht auf und wir packen die Geschenke aus, dann machen wir erstmal Ordnung und dabei schauen wir Fernsehen und dann machen wir es uns gemütlich.“

Darauf wieder ihr Ehemann: „Oder wir sehen uns erst die Weihnachtssendung im Dritten Programm an, packen dabei die Geschenke aus und machen es uns dann gemütlich.“

Ein Fest braucht Rituale, Traditionen, Vorbereitungen, doch ist es schön, wenn ein Fest von Anfang an ganz einfach gemütlich und nicht verplant ist. Ja, wir können auch zu viel planen. Wie der amerikanische Autor John Steinbeck schreibt:

„Kein wirkliches Fest verläuft so, wie es von denen geplant oder beabsichtigt war, die dazu eingeladen haben. Die Ausnahme bilden Feste, die Gastgeber bis ins Letzte durchorganisieren und sklavisch kontrollieren. Dabei kommt am Ende eine Veranstaltung heraus, die so lebendig ist wie eine Verstopfung.“



Pfarrer Thomas Catta
Foto: Kath. Kirchengemeinde
Auferstehung Christi Rhein-Selz

Solche durchstrukturierten Feste habe ich auch schon erlebt. Aber Weihnachten wird gerade schön, wenn nicht alles perfekt ist, wenn Raum ist für Tradition und Rituale, aber auch für Ungeplantes, Spontanes, Unerwartetes. Denn auch Gott ist mit seiner Liebe überraschend in unsere Welt gekommen. Daran lassen wir uns mit der Weihnachtsgeschichte erinnern. Dafür versammeln wir uns in unseren Kirchen zum Gottesdienst. Dafür danken wir Gott in Liedern und Gebeten. Darum dürfen wir um seinen Segen für unser Leben bitten, dass er uns, unser Leben umfange mit seiner Liebe auch und gerade dort, wo wir ihn am wenigsten erwarten, dort, wo alles anders kommt als geplant aber auch dort, wo es so richtig gemütlich ist.

*Pfarrer Thomas Catta,
Kath. Kirchengemeinde Auferstehung Christi Rhein-Selz*

NIERSTEINER STERNENKINDERGRAB

Segnung auf dem katholischen Friedhof

„Ein Gefäß ist zerbrochen, die Scherben liegen am Boden“ – mit diesen Worten durfte ich die große Gemeinschaft der Menschen verschiedener Generationen begrüßen, die am Sonntag, 28. September, zur Segnung des Sternenkindergabes auf den katholischen Friedhof in Nierstein gekommen waren, darunter auch Stadtbürgermeister Jochen Schmitt.

Pünktlich brach zu Beginn der Feier der vorher trübe Himmel auf, wodurch die Grabstelle in Sonne getaucht wurde. Es passte zur feierlichen Atmosphäre, zu der Jochen Settli mit Saxophonklängen und das Niersteiner Familienkirchenteam mit einfühlsamen Texten und Gesten beigetragen haben.

„Sternenkinder“; Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind, „stillgeboren“, weil der obligatorische Schrei nach der Geburt ausbleibt. „Sternenkinder“, weil sie die Sterne, den Himmel erreicht haben, bevor sie das Licht der Welt erblicken durften. Eine solche Erfahrung ist für Eltern einschneidend und lebensverändernd. Das in früheren Zeiten gelebte Negieren dieser Kinder war eine weitere Verletzung der Eltern und Missachtung der Kinder. Wie gerne hätten die Eltern ihrem Kind ihre Liebe gezeigt und es in die Arme geschlossen, es getröstet bei aufgeschlagenen Kinderknien. Wir gerne hätten sie gewusst, was ihr Kind erfreut, was es traurig oder zornig hätte werden lassen. Wären mitgegangen beim Größer- und Großwerden.

Wer verwundet ist wie die Eltern eines Sternenkindes, braucht einen Ort zum Trauern, wo die Trostlosigkeit benannt werden darf und sich vielleicht ganz langsam eine Heilung der verwundeten Herzen vorbereiten kann.

Ein solcher Ort will das Sternenkindergab sein, das ohne das große Engagement der Eheleute Christiane und Norbert Engel und den ehrenamtlichen Einsatz von Alexander Engel, Simon Djemai und Antonio Martins Amaral nicht hätte realisiert werden können. Das Grab steht konfessionsübergreifend und gebührenfrei allen Familien offen, die ein still geborenes Kind bestatten wollen. Die Familien haben die Möglichkeit, einen Stern zu erwerben und diesen mit dem Namen ihres Sternenkindes am Grabstein anbringen zu lassen. Der Steinbildhauermeister Rainer Knußmann hat mit großer Empathie einen Grabstein geschaffen, der dem Sternenkindergab eine besondere Ästhetik verleiht: Ein Engel, der einen Mantel über ein kleines Mädchen und einen Jungen hält. Der Engel zeigt den Sternenkinder die Tür zum Himmel.

Ich wünsche von Herzen, dass dieser Stein zum Trösterstein wird für Eltern und Angehörige der Sternenkinder, für alle, die kommen, um zu trauern, damit sie sehen können, auch wenn Tränen ihre Augen verschleiern, damit ihr Mund reden kann, auch, wenn ihnen das Wort im Mund stecken bleibt, damit sie gehen können, wenn ihre Schritte schleppend werden.

Auf dem Grabfeld sind Muscheln ausgestreut, die den Rhythmus von Geburt, Tod und Transformation zum Leben ohne Tod symbolisieren. Die Muscheln sollen erinnern, dass die Sternenkinder für ihre Familien kostbare Perlen bleiben.

Möge von unserer neuen Grabstätte mit Blick auf den Rhein die Botschaft ausgehen, dass Gott die Sternenkinder mit seinen Flügeln beschirmt und sie unter seinen Schwingen Zuflucht finden.

*Pfarrer Thomas Catta;
Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz*

ZUM WOHE DER HILFSORGANISATIONEN

Spendenergebnisse 2024/25

Misereor 2025: 2.572,74 Euro

Renovabis 2025: 933,03 Euro

Sternsingeraktion 2025: 52.364,70 Euro

Die Pfarrei dankt allen, die für die Hilfsorganisationen gespendet haben.

Wer die Pfarrei finanziell unterstützen möchten, hier Bankverbindung/
Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde Auferstehung Christi Rhein-Selz

IBAN: DE93 3706 0193 4009 2880 02

Pax-Bank

Auf Wunsch schickt die Pfarrei gerne eine Spendenbescheinigung zu. Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsträger den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck (z.B. Caritas, Renovierung Kirchendach, Heizkosten Kirche, etc.) und Ihre Anschrift.

(Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz)



Das Evangelische Dekanat Ingelheim-Oppenheim hat im Dezember 2024 ein Präventions- und Kinderschutzkonzept beschlossen. Dieses Konzept wurde vom Kirchenvorstand beraten und für unsere Kirchengemeinde übernommen.

Die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendlichen im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim lebt von Beziehungen der Menschen miteinander und mit Gott. Zwischen Teilnehmenden und Mitarbeitenden entsteht eine persönliche Nähe und Gemeinschaft, die auf der Grundlage von Vertrauen entsteht. Dieses Vertrauen darf nicht zum Schaden von Kindern und Jugendlichen in irgendeiner Form ausgenutzt werden.

Der Schutz und die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist ein hohes Gut und konstitutiver Bestandteil kirchlicher Arbeit. Das Evangelische Dekanat Ingelheim-Oppenheim übernimmt Verantwortung für die ihm anvertrauten Menschen und trägt Sorge für sichere Räume in der kirchlichen Arbeit. In Kirche und Gesellschaft möchte das Dekanat Tätern keinen Raum geben.

Das Evangelische Dekanat Ingelheim-Oppenheim wendet sich daher gegen jede Form von physischer, psychischer und seelischer Gewalt. Mit dem vorliegenden Präventions- und Kinderschutzkonzept will das Dekanat sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche in der kirchlichen Arbeit vor Grenzverletzungen, Übergriffen und Misshandlungen geschützt sind.

Die klare Positionierung zum Schutz für Kinder und Jugendliche, ein Klima der offenen und feinfühligem Auseinandersetzung mit dem Thema „Kindeswohl“ sowie Transparenz und Sensibilisierung tragen maßgeblich zur Qualität der Arbeit bei. Sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Mitarbeiter:innen in der kirchli-

chen Arbeit ermöglicht dies, sich wohl und sicher zu fühlen.

Außerdem ist von den jeweiligen Kirchengemeinden ein Präventionsbeauftragter, der erste Ansprechperson für dieses Thema in der Kirchengemeinde ist, zu benennen. Dies ist für unsere Kirchengemeinde der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Siegfried Wengel. Das komplette Präventions- und Kinderschutzkonzept kann über die Homepage des Dekanates Ingelheim-Oppenheim eingesehen werden

Siegfried Wengel



Der Kirchenvorstand unterstützt seit vielen Jahren Patenkinder über die Kindernothilfe in Duisburg. Diese wechseln immer mal wieder.

Derzeit ist es Sarah Kakayi aus Uganda. Sie ist am 4. August 2019 geboren, evangelisch und wohnt in Buwamayi.

Aktuell haben wir wieder einen Brief von ihr bekommen. Hier eine Übersetzung:

Lieber Unterstützer,

wie geht es dir? Ich bete, dass der liebe Gott immer noch über Sie wacht. In meiner Schule gibt es jetzt keine Kindergärten und Grundschulen mehr. Mein Freund heißt Cadia. Wir spielen zusammen mit einem Ball und singen auch ein Lied namens Bolingo Yaye. Wir halten uns an den Händen, während wir singend im Kreis herumgehen. Dann lösen wir unsere Hände und setzen uns hin.

Meine beste Mahlzeit sind Bananen und Bambussprossen gemischt mit gemahlenen Nüssen. Ich helfe meiner Mutter beim Fegen des Geländes und beim Geschirrspülen. Sie erhalten ein aktuelles Foto und ich hoffe, dass es Ihnen gefallen wird.

Abschließend möchte ich Ihnen noch alles Gute wünschen.

*Ich bleibe Sarah Kakayi, Ihr Patenkind.
geholffen von Mary - CLA-Mitglied.*



„WIR SIND NICHT ALLEIN“

Weihnachtsbotschaft 2025 von Stellvertretender Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



Ulrike Scherf, stellvertretende Kirchenpräsidentin.
Foto: Peter Bongard

8

„Ich steh an deiner Krippe hier“ – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott

weit weg – irgendwo im Himmel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: Ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

*Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete
Weihnachten!*

Ihre Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin



„Ich steh an deiner Krippe hier...“, heißt es bei Paul Gerhard. Das Bild zeigt die Krippe von Bad Vilbel.

Foto: Klaus Neumeier

„AUFTAKT-GOTTESDIENST“

Nachbarschaftsraums 5 – ein neuer Begriff



Das Verkündigungsteam im Nachbarschaftsraum 5 stellt sich vor: (v. l.) Pfarrer Simon Ahäuser, Dipl.-Pädagoge Jürgen Salewski, Pfarrerin Esther Gröschel, Christine Peter, Mitglied im Dekanatssynodalvorstand, Pfarrerin Angela Krause, Propsteikantor Ralf Bibiella, Pfarrerin Claudia Dreier und Pfarrer Eric Bohn.

Foto: Möller

Am 15. Juni fand in Guntersblum der Auftaktgottesdienst für den Nachbarschaftsraum 5 auf dem 72-Stunden-Platz statt. Zu unserem Nachbarschaftsraum gehören die Evangelischen Kirchengemeinden Dienheim mit Ludwigshöhe, Dolgesheim, Eimsheim, Guntersblum, Hahnheim-Selzen-Köngernheim, Oppenheim, Weinolsheim, Uelversheim und Undenheim-Friesenheim. Der Gottesdienst wurde vom „Verkündigungsteam“ gemeinsam gestaltet. Ein neuer Begriff, an den wir uns noch gewöhnen werden.

Verkündigungsteams bestehen aus mindestens vier Personen, von denen mindestens drei Pfarrerninnen und Pfarrer sein müssen. Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker und Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen ergänzen die Verkündigungsteams.

Bildet man die bereits beschriebenen Nachbarschaftsräume, ist es nur konsequent, auch die Verkündigungs-

teams zu nennen, die sich um die Themen Gottesdienst, Seelsorge, Amtshandlungen (Taufen, Beerdigungen, Trauungen), Konfirmandinnen und Konfirmanden und Kirchenmusik kümmern.

Die Mitglieder des Verkündigungsteams sind nicht mehr an eine Kirchengemeinde gebunden, sondern erbringen ihren Dienst gemeinsam im Nachbarschaftsraum.

Zum Verkündigungsteam im Nachbarschaftsraum 5 gehören Pfarrer Simon Ahäuser (Dienheim mit Ludwigshöhe, Oppenheim), Pfarrer Eric Bohn (Oppenheim), Pfarrerin Claudia Dreier (Guntersblum), Pfarrerin Esther Gröschel (Dolgesheim, Eimsheim, Uelversheim, Weinolsheim), Pfarrerin Angela Krause (Hahnheim-Selzen-Köngernheim, Undenheim-Friesenheim), Dipl.-Pädagoge Jürgen Salewski (Jugendhaus Oppenheim) und Propsteikantor Ralf Bibiella (Oppenheim). Da Pfarrerin Krause zum Jahreswechsel in Pension geht, verändert sich die Zusammensetzung des Teams zeitnah.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einem Bläserensemble aus den Posaunenchoren Oppenheim und Undenheim und von Sängerinnen und Sängern der Kirchenchöre der Gemeinden in unserem Nachbarschaftsraum.

Bei einem Umtrunk im Anschluss hatten die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die Gelegenheit, sich bei kleinen Snacks, Cocktails und anderen Getränken, die das Jugendhaus anbot, auszutauschen und den besonderen Moment dieses Gottesdienstes gemeinsam ausklingen zu lassen.

Besonders aktive Gäste aller Generationen hatten die Möglichkeit, sich am mobilen Kletterturm des Jugendhauses zu versuchen. Ein Angebot, das sehr gut ankam und intensiv in Anspruch genommen wurde.

Ulrike Schindel, Uelversheim

Kein anderer Monat im Jahr ist so stark durch Rituale und Bräuche geprägt wie der Dezember mit der Wintersonnenwende. Da werden Plätzchen und Stollen gebacken, alte Lieder gesungen und Kerzen auf dem Adventskranz entzündet. Bis schließlich der Höhepunkt am Heiligen Abend folgt – die Bescherung unter dem Tannenbaum.

Zu Weihnachten haben Rituale und Bräuche eine große Kraft, Menschen zusammenzubringen. Rituale geben Sicherheit und machen das Fest erst wirklich schön.

Gerade die Älteren sind engagiert, Rituale an die Jüngeren in der Familie weiterzugeben. Rituale und Traditionen an Weihnachten setzen glitzernde, funkelnde Lichter, die allen in Erinnerung bleiben.

„Das Jahr nimmt ab - der Mensch nimmt zu.“ Keiner entkommt schon in den Wochen vor Weihnachten den festlichen Rezepten, den mehrgängigen Menüs, den fetten Sachen und den süßen Kalorien. Eigentlich ist die Adventszeit eine vorweihnachtliche Fastenzeit, die am Heiligen Abend mit der Mitternacht endete, mit der Mahlzeit nach der Mette.

Ursprünglich hatte die Adventszeit den Charakter der Bußzeit als Zurüstung auf das Christfest, den „Geburtstag“ Jesu Christi. In dieser Zeit durfte auch nicht getanzt und nicht einmal geheiratet werden. Es war die Zeit, abzurüsten, um dann wieder aufzurüsten, zu verzichten, um Weihnachten von seiner kulinarischen Seite genießen zu können. In der Heiligen Nacht feierte man das „Fastenbrechen“.

Essen gehört zu Weihnachten auch aus sozialen Gründen: Essen macht satt und müde und dämpft die Streitlust. Wenn die Familie so eng aufeinandersitzt, prallen auch Emotionen aufeinander. Streit liegt in der Luft. Essen aber befriedet.

Die vielen Vorbereitungen in den Familien dienen einzig dem Ziel, Heiligabend in den privaten Wohnzimmern stimmungsvoll zu inszenieren und möglichst die ganze Familie vor dem Weihnachtsbaum zu versammeln. Werden die Lichter am Baum entzündet, folgt ein staunendes „Ach, wie schön“.

Neben dem Baumschmücken, dem Festessen und dem Gottesdienstbesuch gehört auch das Singen in vielen Familien zu den Traditionen der Weihnachtszeit. Das gilt vor allem am Heiligen Abend, wenn im Gottesdienst selbst Ungeübte einstimmen. Das Singen hat dabei auch eine gemeinschaftsstiftende Funktion. Feste Rituale an Weihnachten können dazu beitragen, dass Erwartungen nicht enttäuscht werden und damit Streit vermieden wird. Ist in der Familie einmal ausgehandelt, welches Festmahl es gibt, muss das nicht jedes Jahr neu diskutiert werden. Für Kinder sind feste Gewohnheiten besonders wichtig, weil sie Verlässlichkeit schaffen. Kinder lernen plötzlich warten, auch wenn sie die Bescherung kaum abwarten können. Eltern dürfen das ruhig ein wenig zelebrieren, etwa indem sie das Zimmer mit den Geschenken abschließen, um die Spannung zu erhöhen.

Schon beim Fest der „Saturnalien“ im alten Rom und in den keltischen Winterwendefesten, die vom 24. auf den 25. Dezember gefeiert wurden, wurden Geschenke ausgetauscht. Die Bibel erzählt von den Geschenken der drei Weisen. Weihnachten hat sich mit heidnischen Traditionen und römischen wie germanischen Bräuchen verbunden – und das Schenken hat sich durchgesetzt.

Die Bauern bezogen schließlich auch die Tiere in das Brauchtum mit ein, sie erhielten Äpfel, Nüsse, Brot als Leckerbissen. Die christliche Urbotschaft des Festes lautet: Gott selbst hat sich in Jesus auf die Stufe der



(Fortsetzung von Seite 10)

Menschen gestellt; Weihnachten ist ein „materielles“ Fest, weil Gott sich in Jesus von Nazareth an unsere Materie bindet.

Lassen Sie sich nicht einreden, dass Sie und Ihre Lieben ohnehin schon alles besitzen. Wir schenken nicht, weil wir etwas brauchen, sondern weil wir etwas geben wollen. Also überlegen Sie sich, was der Beschenkte nicht braucht, aber trotzdem gerne hätte. Zu Weihnachten haben Rituale und Bräuche immer die Funktion, die Welt wieder ein bisschen in Ordnung zu bringen.

Immer noch sagen viele Menschen in Deutschland, indem die Christen mittlerweile in der Minderheit sind, dass der Kirchgang an Heiligabend dazugehört, denn das haben schon die Eltern und Großeltern so gemacht.

In der Kirche erhofften sich die Menschen vor allem eine besondere Atmosphäre, festlichen Schmuck und die Weihnachtslieder. Viele suchen Glanz, Harmonie und ein bisschen Frieden, das ist gut so. Die Predigt muss freilich in die Realität führen, damit gerade an Weihnachten das Leid in der Welt nicht vergessen aber auch verkündet wird, dass Leid, Krieg und Hass nicht das letzte Wort haben.

In kaum einem anderen Land wird Weihnachten so romantisiert wie in Deutschland. Für einige Menschen ist diese Harmonie-Erwartung allerdings eine unheimliche Überforderung. Was also tun, wenn das „Alle Jahre wieder“ so gar nicht mehr zu den Lebensumständen passt und nicht mehr alles so wie früher möglich ist? Dann kann gilt es, sich neue Rituale für Weihnachten ausdenken.



Wenn ich in der Vorweihnachtszeit am Adventkranz eine Kerze anzünde, muss ich immer an eine Begebenheit aus meiner Schulzeit im Internat denken.

Brennende Kerzen im Zimmer waren nicht erlaubt. Aber in der Adventzeit gab es die Ausnahme, im Zimmer eine Kerze anzuzünden – in einer streng reglementierten Zeitspanne: Zwischen 15 und 15.30 Uhr, während der Kaffeepause. An jenem Tag war es später, es dämmerte. Ich saß an meinem Schreibtisch bei den Schulaufgaben, blickte versunken in das Licht einer Kerze und grübelte über den Einstieg meines Aufsatzes nach, als es an der Tür klopfte und meine Familienmutter mein Zimmer betrat. „Du höre mal, Du...“, hob sie an – sie sprach uns niemals mit Namen an, sondern mit: „Du höre mal, Du...“ – und setzte nach: „Da brennt ja `ne Kerze!“ – „Aber nein, Fräulein Salkowski, das kann gar nicht sein. Um diese Zeit ist das gar nicht erlaubt!“, gab ich geistesgegenwärtig zurück. – „Dann ist ja gut“, erwiderte sie und verließ das Zimmer.

Advent, Kerze, das gehört in der Adventzeit zusammen, wie all die Bräuche und Traditionen, die sich in den Familien ausgestaltet und zu prägender Familienkultur entwickelt, etabliert und weitergegeben haben. Deren zuverlässige Wiederkehr ist ebenso Ver- wie Zutrauen bildend und Ausdruck von Beständigkeit: Adventkranz, Engel, Stern, Weihnachtsbaum, Krippe, die Weihnachtsfarben, Ilex, Zuckerstangen, Weihnachtsmann, Stollen, Plätzchen, Geschenke...

Die stimmungsvolle Symbiose ist klar, aber was ist die ursprüngliche Bedeutung dieser beständigen Wiederkehr? Die Weihnachtsgeschichte mit ihren verschiedenen Elementen bildet die Grundlage für viele dieser Symbole. Schauen wir doch mal genauer hin und beginnen mit den klassischen Weihnachtsfarben: Rot, Grün und Gold.

Rot steht für (Christi)Blut und Liebe, Grün für Leben und Hoffnung, Gold repräsentiert das Licht. Hoffnung und Leben stellt der Tannenbaum dar, der auch im Winter grünt. Die Symbolik geht auf vorchristliche Bräuche zurück. Später wurden diese Bäume mit Äpfeln und Kerzen geschmückt, was zur christlichen Tradition wurde. Beim Ilex sind Hoffnung und Liebe die Botschaft, die stacheligen Blattränder deuten die Dornenkrone an.

Der Adventkranz in seinem gewundenen Grün ohne Anfang und Ende verweist auf immerwährende Beständigkeit in der Hoffnung auf Leben und die vier Kerzen stehen für die vier Adventsontage sowie Hoffnung, Frieden, Freude und Liebe.

Der Stern wurde zum Weihnachtssymbol, weil die Bibel (Matthäus 2,1-12) erzählt, dass Sterndeuter aus dem Osten (die „Weisen aus dem Morgenland“) von einem Stern zum neugeborenen Jesus nach Betlehem geführt werden.

In der Weihnachtserzählung der Bibel (Lukas 2) erscheint den Hirten auf den Feldern vor Betlehem ein Engel, der ihnen die Geburt Christi verkündet.

Ursprünglich ist mit „Krippe“ nur der Futtertrog, in den Jesus nach seiner Geburt gelegt wurde (Lukas 2,7), gemeint. Später ging der Name „Krippe“ auf figürliche Darstellungen des Weihnachtsgeschehens (Kind in der Krippe, Maria und Josef, Hirten, Ochs und Esel, die drei Könige usw.) über.

Ähnlich dem Stab eines Hirten erinnert die Zuckerstange an die Hirten, die das Jesuskind besuchten.

Christstollen steht für das in Windeln gewickelte Jesuskind. Schon in vorchristlicher Zeit waren große Feste

(Fortsetzung auf Seite 13)



(Fortsetzung von Seite 12)

ein gern gesehener Anlass, sich leckere Backwaren zu gönnen. Später waren es vermutlich die mittelalterlichen Klöster, die das Plätzchenbacken auch für Christen salonfähig machten. Mit erlesenen Backwaren zu Ehren Christi wollte man die Weihnachtszeit noch schöner machen. Dieser Brauch setzt sich bis heute fort.

Einen ähnlichen Hintergrund haben die Weihnachtsgeschenke – (vgl. die Gaben der Weisen aus dem Morgenland) –, auch wenn dieser Brauch wesentlich jünger ist. Ursprünglich brachte der Nikolaus den artigen Kindern Geschenke am 6. Dezember, bis Martin Luther fand, Christus solle im Mittelpunkt stehen und die Geschenke daher an seinem Geburtstag verteilen. Sie waren ein Ausdruck der Freude, weil die Geburt Jesu ihnen Hoffnung gab. So entstand die Symbolfigur des Christkinds, das oft als Geschenkebringer dargestellt wird und an die Geburt Jesu erinnert. Sie wurde ursprünglich als protestantische Alternative zu Nikolaus eingeführt.

Damit kommen wir zum Weihnachtsmann, der keinen christlichen Ursprung hat und auch nicht in der Weihnachtsgeschichte vorkommt. Schriftlich nachweisbar ist der „Weihnachtsmann“ erst seit 1820, aber er ist sicher die protestantisch-deutsche Version des heiligen Nikolaus, dessen Fest die katholische Kirche am Beginn der Adventzeit (6. Dezember) feiert. Der englische und amerikanische Santa Claus erinnert noch an den Namen des Heiligen. (Quelle: u. a. Karl Veitschegger. Theologe)

Unsere traditionellen Dekorationen in der Weihnachtszeit sind weniger Geschmacksache, sondern sie sind Boten und Botschaften von Hoffnung auf Erlösung durch Christi Geburt.

Bina Stutz





Bild von João Geraldo Borges Júnior auf Pixabay

Woher kommt der Name "Rosenkranz"?

Der erste Rosenkranz soll tatsächlich ein Kranz aus Rosen gewesen sein. Die Rose ist ein christliches Symbol für Maria, die Mutter von Jesus. Häufig wird Maria auf Kunstbildern in einem Rosengarten sitzend dargestellt.

Was ist ein Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist eine Gebetskette aus Perlen. Man benutzt sie für das Rosenkranzgebet. Jede Perle steht für ein bestimmtes Gebet. Die Perlen helfen dabei, diese in der richtigen Reihenfolge zu beten und die „Ave Maria“-Wiederholungen zu zählen. Insgesamt hat ein Rosenkranz 59 Perlen und ein Kreuz. Das Kreuz erinnert an Jesus, sein Leben, seine Liebe zu den Menschen und seinen Tod am Kreuz.

Wie benutzt man den Rosenkranz?

Während des Rosenkranzgebets hält der Betende die Gebetskette in der Hand. Während er die einzelnen Gebete spricht, berührt er nach und nach alle Perlen entlang der Kette. Diese Gebetspraxis kann eine beruhigende Wirkung auf den Betenden haben.

Wie betet man den Rosenkranz?

Der Rosenkranz kann allein oder in Gemeinschaft ge-

betet werden. Dazu nimmt man den Perlen-Kranz zwischen die Finger und lässt bei jedem Gebet eine der Kugeln durch die Finger gleiten. Der Rosenkranz beginnt mit dem Kreuzzeichen und dem Glaubensbekenntnis. Es folgt das „Ehre sei dem Vater“ und das „Vater unser“ (Erste Perle). Danach folgt drei Mal das „Gegrüßet seist du Maria“ (Drei Perlen). Es werden verschiedene Bitten eingeschoben – jeweils nach dem Wort „Jesus“ erfolgt der Einschub. Diese Bitten lauten zu Beginn so: „Jesus, der in uns den Glauben vermehre“, „Jesus, der in uns die Hoffnung stärke“ und „Jesus, der in uns die Liebe entzünde“.

Es folgt eine einzelne Perle. Nun folgen 50 Perlen auf dem Rosenkranz. Jede Perle steht für ein Ave Maria. Dies wird 50 Mal gebetet. Die Perlen gleiten jeweils durch die Fingern. Nach dem Wort „Jesus“ wird das entsprechende „Geheimnis“ eingefügt (siehe unten).

In diesen Geheimnissen wird das Leben Jesu „betrachtet“. Es gehören immer jeweils zehn Ave Maria zusammen. Das nennt man ein „Gesätz“. Danach folgt immer ein „Ehre sei dem Vater“ und ein „Vater unser“.

Für die Advents- und Weihnachtszeit eignen sich besonders die „Geheimnisse“ des Freudenreichen Rosenkranzes zur Betrachtung:

Jesus, den du o Jungfrau vom Heiligen Geist empfangen hast....

Jesus, den du o Jungfrau zu Elisabeth getragen hast....

Jesus, den du o Jungfrau zu Betlehem geboren hast

Jesus, den du o Jungfrau im Tempel aufgeopfert hast

Jesus, den du o Jungfrau im Tempel wiedergefunden hast....

Hier werden die Ereignisse um die Geburt Jesu wie sie der Evangelist Lukas in den ersten beiden Kapiteln er-

(Fortsetzung von Seite 14)

zählt ins Wort gebracht, meditiert, betrachtet auch im Blick darauf wo der Beter so etwas in seinem Leben entdeckt und im Gebet vor GOTT bringen kann.

Am Ende des Rosenkranzes steht ein Schlussgebet: „Bitte für uns, heilige Gottesmutter - auf, dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.“

Das Beten des Rosenkranzes fördert die Gesundheit

Regelmäßiges Beten des Rosenkranzes ist laut der Analyse Berliner Forscher eine gesunde Sache. Das traditionelle Mariengebet „wirkt nicht nur gesundheitlich stabilisierend, sondern ermöglicht den Betenden eine Haltung des Vertrauens und Loslassens, die auch für den positiven Umgang mit Krankheiten oft entscheidend ist“, sagte der Berliner Mediziner Michael Teut. Nachzulesen unter <https://share.google/YmKSbhT2tg3hzhxm4H>

Das Gebet

„Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mir dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

[Einschub] zum Beispiel: den du o Jungfrau vom Heiligen Geist empfangen hast

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.“

Der lateinische Gebetstext:

„Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui, Jesus. [Einschub] Sancta Maria, Mater Dei, ora pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae. Amen.“

Auch unser Glaube wächst und verändert sich im Laufe unseres Lebens, denn unser Glaubensweg ist ein Bestandteil unseres Lebensweges und damit verschiedensten Veränderungen ausgesetzt. Geistliche Begleitung und seelsorgliche Gespräche unterstützen bei der Suche nach gelingendem Leben. Das Leben in seiner Vielfalt in den Blick nehmen und ins Wort bringen. Geistliche Begleitung ist ein Angebot um

- Gottes Spuren im eigenen Leben zu entdecken
- Hindernisse wahrzunehmen und anzugehen
- Neue hoffnungsvolle Schritte einzuüben

Geistliche Begleitung ermöglicht und begleitet einen persönlichen spirituellen Wachstumsprozess. Sie trägt dazu bei, mehr zu sich selbst, zu GOTT, zu den Mitmenschen und zur ganzen Schöpfung zu finden. Dazu trifft man sich regelmäßig, einmal im Monat zum Gespräch mit einer Begleitperson nach Wahl die vom Bistum Mainz dafür qualifiziert und begleitet werden.

Seelsorger beider Konfessionen finden sie auf der Homepage unter

<https://bistummainz.de/glaube/geistliche-begleitung/geistliche-begleiter-innen/rhein Hessen/>

Dies ist ein kostenfreies Angebot.

Nähere Informationen:

Norbert.tiegel@bistum-mainz.de

RORATE CAELI DESUPER, ET NUBES PLUANT IUSTUM.

Ihr Himmel, tauet den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab.

(Mit dieser Antiphon kann man eine Rorate – Messe beginnen.) Was sind Rorate – Messen, bzw. was ist ihre theologische Bedeutung, was können sie uns in unser Leben hineinsagen oder mit auf den Weg geben?

Eine Rorate-Messe ist eine Motivmesse (im Advent) zu Ehren Mariens, die ursprünglich nur an den Samstagen in der Adventszeit (in einigen Regionen aber auch an anderen Werktagen) gefeiert wurde. Eigentlich sollten bzw. dürfen die Rorate-Messen nur bis zu 16. Dezember gefeiert werden, denn ab dem 17. Dezember, beginnen die sogenannten „O Antiphonen“, auch große Antiphonen genannt. Sie verbinden eine preisende, alttestamentlich (sehnsuchtsvolle) Anrede des erwarteten Messias, stets mit einem „O“ beginnend mit einer Bitte um sein Kommen. Bei diesen Messen wurde das Evangelium von der Verkündigung des Herrn durch den Engel Gabriel vorgetragen, was ihr auch die Bezeichnung „Engelamt“ einbrachte. Die liturgische Farbe ist weiß und nicht violett, da es sich um eine Marienmesse handelt.

Die theologische Bedeutung könnte für uns Christen sein, dass wir uns freuen auf die Geburt unseres Mensch gewordenen Gottes, der wahrer Mensch und wahrer Gott ist. Er ist ein Gott Immanuel, ein Gott mit uns, der sich mit dem menschlichen Leben mit all seinen Höhen und Tiefen, Freuden und Leiden, menschlicher Gemeinschaft und menschliche Verlassenheit (besonders am Kreuz) auskennt. Diese Gottesvorstellung unterscheidet uns Christen besonders von den anderen monotheistischen (Judentum und Islam) Religionen.

Verkündigung durch die Liturgie ist nicht nur rational, sondern auch emotional zu verstehen. Und dies ist uns katholischen Christen eigentlich nicht fremd. Wir kennen verschiedene liturgische Farben, unterschiedliches

Glockengeläuten und Gottesdienstformen (Eucharistiefeier, WGF-Gottesdienste, Vespren, Andachten, Bußgottesdienste, Bittprozessionen usw.)

Die emotionale Besonderheit, oder auch der Reiz einer Rorate-Messe ist, dass sie in der Dunkelheit nur mit Kerzenlicht, gefeiert wird. Was könnte der tiefste Sinn sein, dass wir eine Rorate-Messe mit Kerzenlicht feiern? „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf“. (Jes 9,1) Erwarten wir im Advent nicht das Licht, nämlich den Mensch gewordenen Gott Jesus Christus, der uns von unseren persönlichen und auch gesellschaftlichen bzw. gemeinschaftlichen Todesschatten befreit und erlöst.

Sie sind alle eingeladen diese Erfahrung beim Besuch einer Rorate-Messe zu machen und dabei vielleicht dem Mensch gewordenen Gott Jesus Christus emotional zu begegnen. Denn das ist der tiefste Sinn einer Rorate – Messe – wir erwarten sehnsüchtig unsere Erlösung durch die Geburt unseres Mensch gewordenen Gottes Jesus Christus.

Pfarrer Markus Stabel

Der Advent geht seine Zielgrade, wenn am 17. Dezember die O Antiphonen beginnen. O – was?, werden sich viele fragen. Hinter dem sperrigen und ohne Musik- oder Theologiestudium kaum verständlichen Begriff verbirgt sich ein klassischer liturgischer Schatz. Es handelt sich um sieben Sätze, älter als das Christentum, die spirituell auf Weihnachten vorbereiten.

Denn bis zum 23. Dezember konzentriert sich in den O-Antiphonen die Erwartung und Sehnsucht auf das Erscheinen Jesu, des Messias und unseres Retters. Es sind sieben Anrufungen, die aus dem Alten Testament stammen, aus Jesaja, Exodus und den weisheitlichen Büchern. In den O Antiphonen wird Jesus in Anlehnung an die Bibelstellen unter anderen als „Weisheit“, „Morgenstern“ oder König der Völker angerufen und angebetet, auf der Welt zu erscheinen. Jesus wird unter sieben Titeln angerufen und angebetet, die dem Messias im Alten Bund gegeben werden.

Sie lauten folgendermaßen:

- | | |
|---------------------|--|
| 17. Dezember | <i>O Sapientia – O Weisheit</i> |
| 18. Dezember | <i>O Adonai – O Herr</i> |
| 19. Dezember | <i>O Radix Jesse – O Wurzel Jesse</i> |
| 20. Dezember | <i>O Clavis David – O Schlüssel David</i> |
| 21. Dezember | <i>O Oriens – O Aufgang</i> |
| 22. Dezember | <i>O Rex Gentium – O König der Völker</i> |
| 23. Dezember | <i>O Immanuel – O Gott mit uns</i> |

(Die Andacht zu den O Antiphonen ist im alten Gotteslob von 1974 unter der Nummer 772 zu finden.)

Pfarrer Markus Stabel

„Hab Mut, steh auf!“ So das Motto und so ruft Jesus dem Bartimäus und uns zu: Hab nur Mut, steh auf! Er ruft dich! So nämlich geschieht, was er sich ersehnt. Was für eine Botschaft! Eine Aufforderung an die Kirche von heute: Über 700 Veranstaltungen sind an dem Wochenende nach Christi Himmelfahrt (13. bis 17. Mai in Würzburg) geplant.

Eine gute Möglichkeit auch von hier aus an einzelnen Tagen oder insgesamt daran teilzunehmen. Wir brauchen Mut, um uns den Herausforderungen unserer Zeit in Gesellschaft und Kirche zu stellen und Zeuginnen und Zeugen unserer christlichen Hoffnung zu sein. Wir suchen jeden Tag nach Verbündeten, mit denen wir gemeinsam aufstehen für ein Leben in Fülle und eine menschenfreundliche Gesellschaft. Wir wollen nicht, dass Menschen am Rande stehen.“ betont der Würzburger Bischof Dr. Jung. „Das Leitwort des 104. Deutschen Katholikentags will genau diese Botschaft vermitteln.“ Näheres und Anmeldung unter

<https://www.katholikentag.de/startseite>





Fördern, was uns verbindet!

Helfen Sie uns dabei, Junge Menschen zu stärken, Eltern und Kinder zu begleiten, Werte zu vermitteln und die Schöpfung zu bewahren.

Werden Sie Mitglied!

Gute Ideen – trotz sparsamer Haushaltsförderung – möglich zu machen, Freiräume für kreative Ideen zu schaffen, das ist das Ziel des neu gegründeten Fördervereins des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim.

Schon mit einer kleinen Spende machen Sie z. B. die Bestückung von Bücherkisten für die Kitas mit Lesestoff zu aktuellen pädagogischen Themen möglich. Neben der Evangelischen Jugend sollen auch andere Arbeitsbereiche und Projekte, die das Dekanats- und Gemeindeleben bereichern, von uns unterstützt werden.

Für Kitas wird es mittlerweile immer schwerer, Fördervereine zu unterhalten. Mit unserem Förderverein nehmen wir ihnen die Verwaltungsarbeit ab.

Mitglied im Förderverein können Einzelpersonen, Familien oder Unternehmen werden. „Schon mit einem kleinen Beitrag helfen Sie mit, wertvolle Angebote zu erhalten und auszubauen“, so Dekan Olliver Zobel.



Kontakt für Rückfragen: Dietrich Mannes (Vorsitzender des Fördervereins)
E-Mail: dietrich.mannes@ekhn.de

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank eG Kassel, IBAN DE75 5206 0410 0005 0460 50
Förderverein des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim e.V.
Am Hahnenbusch 14b, 55268 Nieder-Olm, Tel. 06136-92 69 6-0
E-Mail: dekanat.ingelheim-oppenheim@ekhn.de

TERMINE VON ÖKUMENISCHEM INTERESSE 2025 / 26

Oppenheim	Martin-Luther-Haus	Mi, 10.12.2025	20:00 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis mit Pfr. Gerhard Fitting
Guntersblum	Ev. Kirche	Mi, 17.12.2025	10:00 Uhr	Schulgottesdienst
Dienheim	Ev. Bonifaziuskirche	Do, 18.12.2025	19:00 Uhr	Ökum. Taizé Andacht
Oppenheim	Katharinenkirche	So, 31.12.2025	17:00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Jahresende Pfr. Catta und Pfr. Bohn
Dienheim	Kath. Kirche St. Josef Ev. Bonifaziuskirche	Sa und So 10.u.11.01.2026	siehe Presse	Sternsingeraktion
Dienheim	ab Ev. Gemeindehaus	Sa, 03.01.2026	13:00 Uhr	Abfahrt zur Ökum. Krippenwanderung
Guntersblum	Ev. Kirche	Do, 09.01.2026	19:00 Uhr	Ökum. Taizé Andacht
Dexheim	Ev. Kirche	Sa, 10.1.2026	18:00 Uhr	Ökum. Neujahrsempfang mit Andacht und anschl. Begegnung
Dienheim	Ev. Bonifaziuskirche	So, 11.01.2026	siehe Presse	Sternsingergottesdienst
Dienheim	Ev. Bonifaziuskirche	Mi, 04.02.26	19:00 Uhr	Ökum. Taizé Andacht
Nierstein	Johannes-Busch-Haus	Mi, 04.02.2026	20:00 Uhr	Niersteiner Bibelgespräche mit Kirchenpräsidentin Prof.Dr. Christiane Tietz
Pfarrei Auferstehung Christi	St. Bartholomäus, St. Kilian und andere Ortskirchen	Mi, 18.02.2026	siehe Presse	Eucharistiefeiern mit Austeilung des Aschenkreuzes
Oppenheim	Martin-Luther-Haus	Mi, 25.02.206	20:00 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis mit Pfr. Pfarrer Michael Graebisch
Alle Gemein-	siehe Presse	Fr, 06.03.2026	siehe Presse	Weltgebetstag in allen Gemeinden
Ludwigshöhe	St. Vitus	Sa, 07.03.2026	19:00 Uhr	Ökum. Taizé Andacht
Oppenheim	Martin-Luther-Haus	Mi, 18.03.2026	20:00 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis mit Pfr. Simon Ahäuser
Oppenheim	Pfarrkirche St. Bartholomäus	Sa, 04.04.2026	siehe Presse	Osternacht
Guntersblum	Ev. Kirche	Sa, 04.04.2026	siehe Presse	Osternacht
Oppenheim	St. Bartholomäus	Di, 14.04.26	19:00 Uhr	Ökum. Taizé Andacht

in unseren Gemeinden

14.12	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
14.12	18.00	Konzert Swining Voices	E
17.12	10.00	Ökumenischer adventlicher Schulgottesdienst mit Diakon Helms und Pfarrerin Dreier	E
21.12	10.00	Gottesdienst mit Prädikant Vieille	E
	16.00	Adventskonzert Kirchenchor und Intermezzo	E
24.12	15.30	Krippenfeier – Pfarrerin Dreier	E
	16.00	Lichtfeier zum Heiligen Abend mit Kommunion, Guntersblum	K
	17.00	Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung durch den Musikverein St. Julianen-Pfarrerin Dreier	E
	18.00	Lichtfeier zum Heiligen Abend mit Kommunion; Beginn am Hirtenfeuer, Ludwigshöhe	K
25.12	18.00	Musikalischer Gottesdienst Prädikant Vieille	E
		mit besonderer Gestaltung durch Organist Bertram Voigt	
26.12	09.00	Eucharistiefeier, Guntersblum	K
	10.00	Abendmahlgottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
	17.00	Eucharistiefeier, Ludwigshöhe	K
28.12	09.00	Eucharistiefeier mit Kindersegnung, Ludwigshöhe	K
		Kein evangelischer Gottesdienst	E
31.12	17.00	Jahresschlussandacht mit sakramentalem Segen, Ludwigshöhe	K
	18.00	Gottesdienst mit Bildern und Liedern zur Jahreslosung mit Pfarrerin Dreier	E
2026			
04.01	09.00	Eucharistiefeier, Guntersblum	K
		Kein evangelischer Gottesdienst	E
08.01	19.00	Taizé-Gebet Pfarrerin Dreier	E
09.01	19.00	Ökum. Taizéandacht in der ev. Kirche, Guntersblum	Ö
11.01	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
18.01	09.00	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, Ludwigshöhe	K
	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
25.01	09.00	Eucharistiefeier, Ludwigshöhe	K
	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E

27.01	17.00	Andacht zum Holocaust-Gedenktag Pfarrerin Dreier	E
01.02	09.00	Eucharistiefeier, Guntersblum	K
	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
08.02	10.00	Gottesdienst zum Kirchentagssonntag mit Abendmahl – Pfarrerin Dreier	E
	11.00	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, Ludwigshöhe	K
15.02	09.00	Eucharistiefeier mit Kirchencafé, Guntersblum	K
	10.30	Fastnachtsgottesdienst, Ludwigshöhe	K
21.02	14.00 – 16.30	Reparatüre im Gemeindehaus	E
22.02	9.00	Eucharistiefeier, Ludwigshöhe	K
	10.00	Gottesdienst zu Beginn der Passionszeit mit Kirchenchor Pfarrerin Dreier	E
01.03	09.00	Eucharistiefeier, Guntersblum	K
	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
06.03		Ökumenisches ehrenamtliches Team	E
07.03	19.00	Ökum. Taizéandacht, Ludwigshöhe	Ö
08.03	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
	11.00	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, Ludwigshöhe	K
15.03	09.00	Eucharistiefeier mit Kirchencafé, Guntersblum	K
	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	E
21.03	18.00	Konfi-Gottesdienst der Nachbarschaft in der Katharinenkirche Oppenheim	E
22.03	09.00	Eucharistiefeier, Ludwigshöhe	K
		Kein evangelischer Gottesdienst	E
29.03		Gottesdienst mit Prädikant Eisen	E
02.04	19.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Dreier	E
03.04	10.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Dreier	
	15.00	Nachbarschafts-Jugendkreuzweg Dreier in der evangelischen Kirche Hahnheim	E
05.04	06.00	Osternacht mit Taferinnerung Pfarrerin Dreier	E

Die Gottesdienstzeiten in den anderen katholischen Gemeinden unserer Pfarrgruppe entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, die in der Kirche ausliegt und im Internet veröffentlicht wird:
www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/
Veränderungen, aktuelle Veranstaltungshinweise und Termine von Gremien, Ausschüssen, Gruppen und Kreisen finden Sie in unserer Pfarrzeitung und im Internet.



Foto Julia Zerfaß

Liebe Geschwister im Glauben,
In einigen Kirchen habe ich mich bereits persönlich vorgestellt, die übrigen Kirchen werden folgen. Als neuer Pastoralassistent durfte ich Anfang August das Team der Pfarrei Auferstehung Christi verstärken. Das bedeutet: Für die kommenden zwei Jahre verbringe ich hier meine Assistenzzeit. Mein Name ist David Zerfaß, ich bin 30 Jahre alt und habe an der Uni Mainz Theologie studiert. Mit meiner Frau und meinen beiden Kindern lebe ich in der Nachbarpfarrei im wunderschönen Lörzweiler.

Auch wenn ich mein Studium in vollen Zügen genossen habe und meinen Beruf bislang sehr liebe, hat es doch eine Weile gebraucht, bis mich die Theologie (wieder) in ihren Bann gezogen hat. Aufgewachsen in einer Familie voller Theologen und mit einem Vater, der Kantor am Wormser Dom war und noch immer ist, war es eigentlich früh um mich geschehen. Trotzdem

hat es mich nach meinem Abitur erst einmal in die Schauspielerei gezogen und ich habe ein entsprechendes Studium in Mainz begonnen. Doch da ich mir für mich und meine Familie immer ein anderes Leben ausgemalt hatte als das zu erwartende Leben eines Schauspielers, habe ich mich schnell umorientiert. Auf diesem Weg habe ich lange Zeit für die Allgemeine Zeitung geschrieben und in Bonn Geographie studiert, bevor ich schließlich im Sommersemester 2018 meinen Weg zurück nach Mainz und zurück zur Theologie fand. Während meines Studiums habe ich dann mit großer Begeisterung und jeder Menge Herzblut für das Deutsche Rote Kreuz im Hausnotruf gearbeitet. Und auch wenn es mir schwerfiel, dieses Kapitel hinter mir zu lassen, hilft mir der Gedanke, dass noch schönere Aufgaben vor mir liegen. So bin ich fortan verantwortlich für den Firmkurs in unserer Pfarrei, darf an der Realschule Plus in Nierstein unterrichten und Teile der Jugendarbeit übernehmen. Nach und nach werde ich außerdem herangeführt an das Austeilen der Hauskommunion, an Wort-Gottes-Feiern und an Beerdigungen. Doch das Allerwichtigste: Ich darf mich ausprobieren, von einem großartigen Hauptamtlichen-Team lernen und an meinen Aufgaben wachsen. So freue ich mich nun sehr auf meine Zeit hier und bin gespannt auf die vielen neuen Begegnungen, die mir bevorstehen.

Ihr David Zerfaß, Pastoralassistent

ENDLICH WIRD ALLES LEID VORBEI SEIN

Gedanken zur Jahreslosung 2026 von Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“
Offenbarung 21, 5



Foto: Peter Bongard

So sehr wir uns in diesen krisengeschüttelten Zeiten danach sehnen, dass alles neu und anders wird: Die Jahreslosung 2026 aus dem Neuen Testament ist keine Verheißung für unsere Gegenwart und auch keine für unsere nähere Zukunft. Sie stammt aus dem 21. Kapitel der Johannesoffenbarung. Der Seher, der in ihr spricht, sieht eine ganz andere Zukunft. Sie wird dereinst von Gott kommen.

Diese Zukunft ist kein Moment im Kreislauf des Lebens, so wie in jedem Frühling der Mai „alles neu macht“. Das Neue von Gott ist endgültig. Gott wird unter den Menschen zelten, steht kurz vor dem Vers der Jahreslosung. Diese Nähe Gottes wird alles anders machen. Gott wird Alpha und Omega sein, Ursprung und Ziel der Welt, heißt es dann weiter. Alles, worin die Welt sich von Gott entfernt hat, wo sie menschenfeindlich und widergöttlich war, wird ein Ende haben. Menschen werden ihre Freiheit nicht mehr missbrauchen. Zärtlichkeit atmet das Bild, dass im Vers direkt vor der Jahreslosung steht: Gott wird jede Träne, die Menschen geweint haben, abwischen. Gott nimmt die Menschen, die Tränen ge-

weint haben, wahr und tröstet sie. Es wird keine neuen Tränen des Leides mehr geben. Endlich wird alles Leid vorbei sein.

Der Glaube an diesen Gott gibt Kraft, gegen das Leid in dieser Welt zu protestieren. Er findet sich mit den Zuständen nicht ab. Als Kirche können wir nicht alles so neu machen, wie Gott es kann. Menschen werden weiter Dinge erleben, die sie Tränen des Leides weinen lassen. Aber wir können darauf hinarbeiten, dass dies möglichst selten der Fall ist: Wir setzen uns für gerechte Lebensbedingungen für alle ein. In sozialen Projekten von Kirche und Diakonie werden Menschen in schwierigen Lebensphasen unterstützt. Sie bekommen die Chance für einen Neuanfang in Ausbildung oder Beruf. In Trauercafés oder in der Seelsorge finden Menschen ein offenes Ohr für das, was sie traurig macht. So können sie auch jetzt schon die Erfahrung machen, dass sie in ihrem Leid wahrgenommen werden und manche Tränen trocknen.

*Ich wünsche Ihnen ein neues Jahr voller Trost, Hoffnung
und Segen,*

Ihre Christiane Tietz



STUDIENREISE NACH SIZILIEN

Wo Kulturen sich begegnen, Glaube lebendig bleibt



Sizilien – die größte Insel des Mittelmeers – war über Jahrhunderte hinweg ein Schmelztiegel der Kulturen. Griechen und Römer, Araber und Normannen, Byzantiner und Spanier haben das Gesicht der Insel geprägt. Die Begegnung der Religionen, Sprachen und Traditionen ist bis heute spürbar. Antike Tempel und Theater, Kirchen, Klöster, Mosaiken und Kathedralen erzählen von dieser bewegten Geschichte und geben zugleich Zeugnis von Glauben und Hoffnung.

Die Reise beginnt in Palermo, einer Stadt voller Kontraste, wo der Normannenpalast mit der Cappella Palatina eindrucksvoll von der kulturellen Vielfalt Siziliens berichtet: Arabische Ornamentik, byzantinische Mosaikkunst und normannische Strenge vereinen sich hier zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk. Nur wenige Kilometer entfernt erhebt sich die Kathedrale von Monreale, deren goldene Mosaiken auf über 6.000 Quadratmetern Szenen von der Schöpfung bis zum Pantokrator Christus erstrahlen lassen – eine Bilderbibel in leuchtenden Farben.

Westlich davon liegen die Salzfelder von Trapani, heute ein Naturreservat, in dem seltene Vögel wie Flamingos Rast machen. Hoch über dem Meer thront Erice (das antike Eryx), ein mittelalterliches Städtchen mit normannischer Burg und weitem Blick, während in

Marsala die Tradition des Weinbaus gepflegt wird und eine Kostprobe die Gastfreundschaft der Insel spüren lässt. Auf der kleinen Insel Mozia erinnern punische Ausgrabungen an die phönizische Vergangenheit, und in Selinunte ragen die Säulen antiker Tempel gegen den Himmel, gewaltige Zeugnisse einer längst vergangenen Welt. Eindrucksvoll zeigt sich diese Vergangenheit auch im Tal der Tempel bei Agrigento, wo zwischen Mandel- und Olivenbäumen die mächtigen Tempelanlagen aus griechischer Zeit bis heute ihre Strahlkraft entfalten.

Im Herzen der Insel überrascht die Villa Romana del Casale bei Piazza Armerina mit ihren farbenprächtigen Mosaiken, die Szenen aus Alltag und Mythologie zeigen und zu den schönsten der Antike gehören. Ganz anders präsentiert sich die Stadt Noto im Südosten – sie ist eine Perle des Barock.

Von hier führt der Weg nach Syrakus, einst mächtige griechische Kolonie. Die antiken Ausgrabungen mit dem beeindruckenden Theater lassen die Größe dieser Stadt erahnen, während die Altstadtinsel Ortigia mit ihren Gassen und Plätzen noch heute mediterrane Lebendigkeit ausstrahlt.



(Fortsetzung von Seite 24)

Zum Abschluss erwartet die Reisenden der Ätna, Europas höchster aktiver Vulkan – ein gewaltiges Naturdenkmal, das die Landschaft Siziliens bis heute prägt. An seinen Hängen gedeihen Weinberge und Kastanienwälder, während Lavafelder von der ständigen Veränderung zeugen. In seiner Nähe liegt Taormina, wo das antike Theater mit seinem Blick auf Vulkan und Meer wie kaum ein anderer Ort die Schönheit Siziliens in einem Bild vereint.

So führt diese Reise zu Zeugnissen von Glauben und Kultur, Natur und Geschichte. Sie lässt erleben, wie Sizilien mit seinen Tempeln und Kirchen, mit seinen goldenen Mosaiken und lebendigen Städten bis heute eine Insel bleibt, in der Vielfalt zur Einheit wird – und Glaubensgeschichte in besonderer Weise lebendig wird.

Die Reise wird begleitet von Pfarrer Thomas Catta und ist geplant vom 30. September bis 8. Oktober. Der genaue Termin und das Programm stehen bis Ende November 2025 fest. Bei Interesse kann man sich vorab für Informationen wenden an das Pfarrbüro der Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz.



Heiko Spies hat seinen Orgeldienst auf eigenen Wunsch zum 28. Februar beendet

Er hat über viele Jahre den Orgeldienst vertretungsweise übernommen und war seit 1. Januar 2024 mit einem festen Vertrag für einen Gottesdienst im Monat bei der evangelischen Kirchengemeinde angestellt.

Die Evangelische Kirchengemeinde Guntersblum bedankt sich bei Heiko Spies für die jahrelange Treue und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen

Mechtild Christ hat ihren Orgeldienst ebenfalls zum 30. November 2025 aus gesundheitlichen Gründen gekündigt. Wie sie uns mitgeteilt hat, war es ihr eine Freude auf der schönen Bechstein-Orgel zu spielen und eine Ehre die Gemeinde im Gottesdienst musikalisch begleiten zu dürfen.

Sie wünscht dem Kirchenvorstand weiterhin ein erfolgreiches Wirken zum Wohl der Gemeinde und der Gemeinde ebenfalls alles Gute.

Die Evangelische Kirchengemeinde bedankt sich daher auch bei Mechtild Christ für die Tätigkeit in der Gemeinde in den vergangenen Jahren und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Für ihre Nachfolge wurde Bertram Voigt, Berufshornist aus Wörrstadt, gewonnen. Er wird ab Januar bei der evangelischen Kirche nebenamtlich als Organist angestellt und begleitet über Weihnachten bereits einige Gottesdienste bei uns, unter anderem zeigt er sein Können beim musikalischen Gottesdienst am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages.

Mehre hundert Mitglieder aus allen 17 Kirchorten der neuen Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz haben am 19. Juni in der gemeinsamen Pfarrkirche St. Kilian das Fronleichnamsfest gefeiert.

Der schwungvolle Festgottesdienst mit vielen Ministranten und Ministrantinnen wurde musikalisch durch den Chor „Cantemus“ bereichert. Das Fronleichnamsfest 2025 stand unter dem aktuellen Motto „Shalom – Gottes Friede sei mit Dir“. „Shalom – der Friede sei mit Dir“ – so grüßt man sich noch heute in Israel „Salemaleikum - der Friede sei mit dir „– so grüßt man sich in der arabischen Welt. Menschen wünschen sich den Frieden und erleben doch täglich Hass, Gewalt, Terror, Krieg. Wir sind dankbar für 80 Jahre Frieden in Deutschland, doch besorgt, dass Kriege näher rücken könnten.

„Gehet hin in Frieden“ –sagt der Priester am Ende jeder Heiligen Messe; und wir verlassen die Kirche und streiten uns. „Frieden hinterlass ich euch, meinen Frieden gebe ich euch!“ so grüßt der auferstandene Christus seine Apostel. „Shalom“ heißt wörtlich übersetzt: „mit Gott eins zu sein, von Gottes Gegenwart erfüllt zu sein“. An Fronleichnam haben wir festlich Gottes Gegenwart im Heiligen Brot gefeiert und unseren Glauben erneuert, dass wir im Brot der Hl. Kommunion eins werden dürfen mit Christus, um einen tiefen Frieden in uns zu spüren, um selbst Frieden zu stiften. Frieden beginnt im Kleinen, zwischen uns, in unseren Worten und Taten und durch unser Gebet!

In der Fronleichnamspredigt wurde thematisiert, dass das Wissen, benachteiligt zu sein, einfach auf der falschen Seite, im falschen Land, in der falschen Familie geboren zu sein, nie eine Chance zu haben, am Wohlstand, an der Bildung, an der Lebenssicherheit vieler anderer teilzuhaben, zur Spaltung führt und den Frie-

den zum Fremdwort werden lässt. Es ist der Mangel an Gerechtigkeit, an dem die Welt zerbricht. Aus ihm erwachsen all die vielen Kriege: Kleinkriege, Familienkriege, Rosenkriege, Terrorkriege, Straßenkriege, Weltkriege, Religionskriege. In der Bergpredigt preist Jesus jene selig, die Frieden stiften.

Eine Welt ohne Krieg und Gewalt wäre möglich, kein Streit, keine missbrauchten Kinder, keine Wunden an Leib und Seele, keine Waffen.

Bei der sich an die Heilige Messe anschließende Fronleichnamsprozession unter musikalischer Begleitung des KKM Kilianos haben viele Kinder Blumen gestreut, ein Blument Teppich für Jesus, den Friedenskönig. An vier Stationen hat die Prozessionsgemeinde Halt gemacht; Gruppen der Pfarrei Auferstehung Christi, Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben an den vier Haltestationen das Thema „Frieden“ konkretisiert: „Friede in mir Frieden“ – „Frieden in den Familien“- „Frieden zwischen den Religionen“ – „Frieden mit der Schöpfung“ - „Friede in der Welt“

Im Niersteiner Stadtpark wurde nach dem Segen gemeinsam gegessen und getrunken, eine gute Gelegenheit, einander kennenzulernen über Ortsgrenzen hinweg. Das Fronleichnamsfest 2025 war ein frohes „Friedensfest“, mit der Prozession auch eine öffentliche „Friedensdemo“, Ausdruck der Sehnsucht nach Frieden.

Pfarrer Thomas Catta,

Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz

Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz
Kirchstr. 4, 55276 Oppenheim
Tel. 06133-2727, Fax 06133-70466
E-Mail: pfarrei.rhein-selz@bistum-mainz.de
Homepage: <https://bistummainz.de/region-rheinhausen/pfarrei/rhein-selz/start/>

Bankverbindung:

IBAN DE93 3706 0193 4009 2880 02

***Unser Seelsorge-Notruf 06133-924449
(Krankensalbung / Sterbefall)***

Ansprechpartner:

Leitender Pfarrer:
Thomas Catta, Tel. 0170-9088925
thomas.catta@bistum-mainz.de

Pastoraler Koordinator:

Diakon Dr. Simon Helms, Tel. 0176-12539417
simon.helms@bistum-mainz.de

Verwaltungsleiterin:

Jutta Reich, Tel. 0176-12539265
jutta.reich@bistum-mainz.de

Pfarrvikare:

Pfarrer Markus Stabel, Tel. 0174-8792098
markus.stabel@bistum-mainz.de
Pfarrer Pater Cyril O. Carm., Tel. 0176-34314012
cyril.mathew@bistum-mainz.de

Gemeindereferentinnen:

Agnes Hilsendegen, Tel. 0176-1253 9328
agnes.hilsendegen@bistum-mainz.de
Inge Stöckel
ingeborg.stoeckel@bistum-mainz.de

Diakon:

Norbert Tiegel, Tel. 0176-43367276
norbert.tiegel@bistum-mainz.de

Pastoralassistent:

David Zerfaß, Tel. 06133-572399
david.zerfass@bistum-mainz.de

Pfarrbüro:

Maria Sander, Ilona Simon, Samiah Tarazi, Tel. 06133-2727, Fax 06133-70466, pfarrei.rhein-selz@bistum-mainz.de

Sprechzeiten in Oppenheim: Montag + Dienstag 16 – 18 Uhr, Mittwoch und Freitag 9 – 12 Uhr

Sprechzeiten in Nierstein: Dienstag, 9 – 12 Uhr und Donnerstag, 16 – 18 Uhr

Gremien

Pfarrreirat / Kirche vor Ort (Ansprechpartnerin): Claudia Bläsius-Wirth, Tel. 0172-5315810, claudia@cbw-design.de

Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Pfarrer Thomas Catta, Tel. 0170-9088925

Bereits vor den Sommerferien hat die Konfirmandenzeit für den Jahrgang 2026 begonnen. Im Frühjahr trafen sich rund 70 Jugendliche mit ihren Eltern aus allen Gemeinden unseres Nachbarschaftsraumes zu einem ersten Informations- und Elternabend in der Evangelischen Kirche Guntersblum.

Im Zuge des Struktur- und Transformationsprozesses EKHN 2030 findet die Konfirmationsvorbereitung inzwischen in neuer Form statt: Die Gemeinden arbeiten eng zusammen, die Pfarrerinnen und Pfarrer planen kooperativ – und für die Jugendlichen entsteht dadurch mehr Flexibilität und Wahlmöglichkeit. Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden können nun unabhängig von ihrer Gemeindezugehörigkeit das für sie passende Unterrichtsmodell auswählen.

Das erste Modell ist ein wöchentlicher Unterricht dienstagnachmittags in Oppenheim/Dienheim unter der Leitung von Pfarrer Eric Bohn, für den sich 33 Jugendliche entschieden haben. Im zweiten Modell treffen sich die Jugendlichen wöchentlich donnerstags nachmittags in Selzen bei Pfarrerin Esther Gröschel, dort nehmen elf Jugendliche teil. Das dritte Modell ist ein blockweiser Konfirmandenunterricht an Samstagen in Guntersblum und Selzen, geleitet von Pfarrerin Claudia Dreier, hier sind 22 Jugendliche dabei.

Unterstützt wird die gesamte Konfi-Arbeit auch von Pfarrer Simon Ahäuser, der alle Gruppen mit einem Team aus Ehrenamtlichen auf die gemeinsame Konfi-Freizeit 2026 begleiten wird. Gemeinsam verbringen sie drei Tage im Februar in Weidenthal in der Pfalz. Dort bereiten die Jugendlichen einen Gottesdienst für die ganze Nachbarschaft vor, der am 21. März 2026 am Samstagabend um 18 Uhr in der Oppenheimer Katharinenkirche gefeiert wird. Außerdem organisiert Pfarrer Ahäuser auch weiterhin die School's-Out-

Jugendgottesdienste, zu denen alle Jugendlichen und besonders die Konfis eingeladen sind. Aus Guntersblum nehmen in diesem Jahr acht Jugendliche an der blockweisen Samstagsgruppe und vier Jugendliche am wöchentlichen Dienstagsmodell teil.

Erlebnisreiche Begegnungen und gemeinsames Lernen
Ein erstes großes Highlight liegt bereits hinter den Konfirmandinnen und Konfirmanden: das traditionelle Konfi-Adventure auf der Landskron-Ruine. In fünf antretenden Teams waren die Nachwuchs-Abenteurer unseres Nachbarschaftsraumes an zwei Tagen voller Energie, Mut und Kreativität dabei. Es wurden erlebnispädagogische Aufgaben gelöst, knifflige Rätsel entschlüsselt und Teamgeist gezeigt – und das mit viel Spaß und beeindruckendem Engagement. Der Einsatz wurde belohnt: Am Donnerstag holte die Samstagsgruppe den ersten Platz bei der Siegerehrung, und an beiden Tagen ging der Fairness-Pokal für das sozialste Team an unseren Nachbarschaftsraum 5. Eine weitere besondere Aktion war der gemeinsame Konfitag im November, an dem rund 60 Jugendliche gemeinsam mit Pfarrerin Esther Gröschel und Pfarrerin Claudia Dreier im Guntersblumer Pfarrhaus sogenannte „Ewigkeitskisten“ gestalteten. Darin setzten sie sich kreativ mit ihren Hoffnungen über den Tod hinaus und mit Vorstellungen vom Jenseits auseinander. Am Ewigkeitssonntag wurden diese Kisten in Gottesdiensten im gesamten Nachbarschaftsraum vorgestellt – ein berührender Moment für Familien und Gemeinden.

(Fortsetzung auf Seite 29)

(Fortsetzung von Seite 28)

Die Konfirmationsgottesdienste finden im Frühjahr 2026 weiterhin in den jeweiligen Wohnortkirchen statt, an den folgenden Terminen:

- 26. April Oppenheim (Bohn), Udenheim (Gröschel)
- 3. Mai Dienheim (Ahäuser), Friesenheim (Dreier)
- 10. Mai Guntersblum (Dreier), Selzen (Gröschel)
- 17. Mai Hahnheim (Dreier)

Nach einem lebendigen Start sind die Jugendlichen nun mittendrin in der Konfizeit, und es warten viele Gelegenheiten, Glaube und Gemeinschaft zu entdecken und miteinander unterwegs zu sein.

PfarrerIn Claudia Dreier



Grafik: Pfeffer

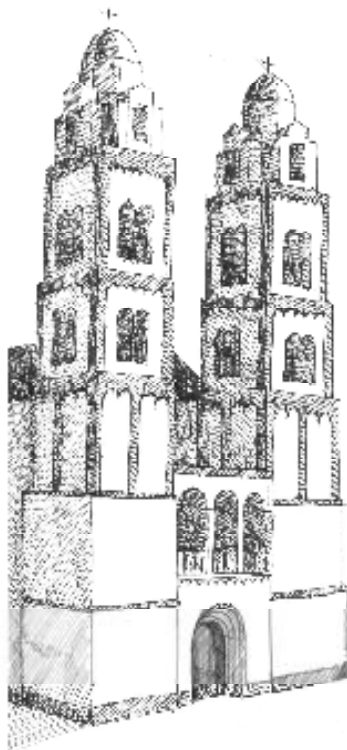
ADVENTSKONZERT

Zum Hören und Mitsingen am 4. Advent

Evangelische Kirche Guntersblum

21. Dezember 2025

16 Uhr



**Kirchenchor
Intermezzo –
Musik für
Zwischendurch**

Orgel

Solisten

Eintritt frei

Im Anschluss an das Konzert Einladung zu Glühwein
und Gebäck vor der Kirche

KONFIRMATION 2025 IN GUNTERSBLUM

Festlicher Gottesdienst und bewegende Momente

30



Frederik Becker, Felix Bohlen, Clemens Frey, Johann Frey, Tom Göttelmann, Jannik Janß, Henri Lamberth, Julia Maletton, Erik Petry, Sophie Protze, Levi Rosenbaum, Noah Sattler, Gustav Spies, Sophie Sternberg und Theresa Urban

Foto: Louisa Spies

Am 25. Mai 2025 feierten vier Mädchen und elf Jungen in Gunttersblum ihre Konfirmation.

Im festlichen Gottesdienst unter dem Leitwort aus Psalm 1 – „Wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen“ gab Pfarrerin Dreier den Jugendlichen mit auf den Weg,

dass ihr Leben wie ein Baum wachsen darf: mit festen Wurzeln im Vertrauen zu Gott, mit Kraft zum Aufblühen und mit Zweigen, die sich weit ausstrecken in die Welt. Auch wenn Zeiten kommen, in denen der Boden tro-

(Fortsetzung auf Seite 31)

(Fortsetzung von Seite 30)

cken erscheint – Gottes Nähe ist wie frisches Wasser, das stärkt und trägt.

Nach der Konfirmationsfrage und der feierlichen Einsegnung mit persönlichem Bibelvers feierten die Jugendlichen gemeinsam mit dem Kirchenvorstand am Altar das Abendmahl. Anschließend brachten sie Brot und Trauben in die gut gefüllten Kirchenbänke zu ihren Familien und Gästen – ein bewegender Moment, der sichtbar machte, dass Glaube Gemeinschaft schafft und miteinander geteilt werden will.

Für festliche und schwungvolle musikalische Akzente sorgte der Musikverein St. Julianen, der mit Stücken wie „Nessaja“ und „Queens Park Melody“ eine besondere Atmosphäre schuf und dem Gottesdienst Klang und Freude verlieh. Ein Dankeschön an alle Musikerinnen und Musiker für ihren engagierten Beitrag!

Damit geht für die Jugendlichen eine ereignisreiche Konfizeit zu Ende – voll gemeinsamer Erlebnisse, Nachdenken über Glaubens- und Lebensfragen, Begegnungen, Lachen, Aktionen und überraschenden Momenten. Manche von ihnen haben neue Seiten am Glauben entdeckt, andere vor allem Gemeinschaft erlebt – und beides ist wertvoll und bleibt.

Die Kirchengemeinde Guntersblum gratuliert und wünscht allen Konfirmierten Gottes Segen, Vertrauen in das Leben und Menschen an ihrer Seite, die mit ihnen wachsen.

PfarrerIn Claudia Dreier

Die Planung einer Hochzeitsfeier ist schon eine organisatorische Herausforderung! Und dies ist ja noch längst nicht alles. Und dann auch die Planung und die Vorbereitung des Gottesdienstes. Für die Paare, die sich im kommenden Jahr 2026 trauen wollen oder sich damit beschäftigen, wird die „Werkstatt Traugottesdienst“ angeboten:

1.Kurs Freitag, 20. Februar von 18 bis 21 Uhr

2.Kurs: Samstag, 14. März, von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Leitung haben Diakon Norbert Tiegel aus Undenheim sowie die Eheleute Julia und David Zerfaß aus Lörzweiler

Veranstaltet werden beide Kurse in Weinolsheim, im Pfarrzentrum Weinolsheim, Kirchgasse 1.

Anmeldung ab sofort an norbert.tiegel@bistum-mainz.de oder Tel 0176 4336 7276.

Auf der homepage des Bistums finde sich Näheres zur Hochzeitsapp.

Sie können direkt im App Store oder bei Google Play: Ehe.Wir.Heiraten. heruntergeladen werden.

Weitere Infos bei www.ehe-wir-heiraten.de oder Diakon Norbert Tiegel

Und hier der QR-Code unter dem sie die weiteren Angebote finden.





Sophia Muders mit ihrer kleinen Gruppe beim Abschied des letzten von ihr geleiteten Kindergottesdienstes am 6. Juli.

Foto: Martin Decker

Wunsch als Gemeinde, dass es auch in Zukunft wieder ein Angebot für Kinder geben kann, in dem sie sich spielerisch und kreativ mit dem Christentum auseinandersetzen.

Dafür braucht es Menschen, die sich vorstellen können, hier neu etwas aufzubauen – ob als Team oder Einzelperson. Wenn Sie sich vorstellen können, hier mitzuwirken oder eine Idee für ein neues Format haben, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro der evangelischen Kirchengemeinde (Tel. 2366) oder bei dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Siegfried Wengel. (Tel. 1304)

Vielen Dank allen Kindern und Eltern, die in den letzten Jahren dabei waren, für viele schöne Stunden und Momente im Kindergottesdienst.

Sophia Muders

Seit meiner Konfirmation 2013 durfte ich im Kindergottesdienst unserer Gemeinde mithelfen, seit 2020 habe ich ihn geleitet. Gemeinsam haben wir Geschichten aus der Bibel kindgerecht erzählt, dazu gebastelt, gespielt, gesungen und gebetet.

Leider sind in den letzten Jahren immer weniger Kinder regelmäßig gekommen. Viele, die mich im Team unterstützt haben, konnten aus schulischen oder beruflichen Gründen nicht mehr dabei sein, und das letzte halbe Jahr habe ich den Kindergottesdienst alleine gestaltet.

Mit dem Beginn der Sommerferien endet nun auch der Kindergottesdienst. Für mich beginnt mit dem Referendariat ein neuer Lebensabschnitt, der zeitlich einfach keine regelmäßige Leitung mehr ermöglicht.

Es ist schade, dass der Kindergottesdienst nun nicht mehr stattfindet, denn es war eine wertvolle Zeit – für mich und hoffentlich auch für die Kinder, die regelmäßig dabei waren. Trotzdem ist es weiterhin unser



Fotos: Martin Decker

WEIHNACHTSKONZERT

“Nordlichter“



Swinging Voices
– der Chor aus Rheinhessen

Sa, 13.12.2025 | Ev. Kirche Gau-Odernheim

So, 14.12.2025 | Ev. Kirche Guntersblum

Beginn jeweils 18 Uhr | Einlass 17.30 Uhr

Eintritt frei – Spenden willkommen

Auch im kommenden Jahr wird die Firmvorbereitung wieder modular aufgebaut sein. Das bedeutet: Wir richten das Fahrwasser her, die Kapitäne ihrer Firmvorbereitung sind aber die Jugendlichen selbst. Die Idee dahinter ist, dass die Jugendlichen nicht strikt vorgegeben bekommen, womit sie sich zu beschäftigen haben. Sie sollen frei entscheiden dürfen, welche Themen ihnen wichtig sind und womit sie sich auseinandersetzen möchten auf ihrem individuell gestalteten Weg hin zu ihrem großen Glaubensfest: Der Firmung. Mit der Anmeldung erhalten Anfang Dezember alle Jugendlichen, die im Zeitraum 01.06.2010-30.09.2011 geboren sind oder die sich bereits in unserem Pfarrbüro gemeldet haben, per Post eine Übersicht der Module, aus denen sie frei wählen, welche sie besuchen möchten. Dabei bleibt in allen Angeboten der Grundtenor, sich mit sich selbst, dem eigenen Lebensweg, mit Zukunftshoffnungen oder -ängsten sowie der eigenen Beziehung zu den Mitmenschen und zu Gott auseinanderzusetzen. Worauf vertraue ich? Was gibt mir Halt? Wo möchte ich hin? Welcher Mensch möchte ich sein? Wo finde ich in meinem Leben Sinn und Orientierung? Dabei versuchen wir, ein breites Spektrum anzubieten und aus vielen verschiedenen Blickwinkeln Antworten auf diese Fragen zu suchen. Wir beginnen unsere Reise alle gemeinsam mit einem großen Eröffnungsgottesdienst am 25. Januar, den Domkapitular Klaus Forster, der am Ende dieser Reise auch die Firmung spenden wird, mit uns feiert. Die Firmung selbst wird in diesem Jahr etwas früher als in den letzten Jahren stattfinden. Die Firmtermine fallen auf das letzte Wochenende vor den Ferien, auf Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Juni.

*David Zerfaß,
Pastoralassistent (Pfarrei Auferstehung Christi)*



JEDEN SONNTAG UM 11 UHR LIVE-ÜBERTRAGUNG DES GOTTESDIENSTES AUS DER ST. BARTHOLOMÄUSKIRCHE IN OPPENHEIM



Mein Mann ist bettlägerig,
aber jeden Sonntag nimmt
er am Gottesdienst teil."

"Selbst im Urlaub sind wir gerne
beim Sonntagsgottesdienst in St.
Bartholomäus dabei."

"Ich schaue mir gerne
im Nachhinein noch
mal die Predigt an."

"Meine Großeltern leben in
Portugal, aber sie konnten meine
Firmung über Youtube mitfeiern."

Auf Youtube



unter "Pfarrgruppe Oppenheim".

Bild und Text: Dr. Hans Eckert

CHURCH OF LIGHT AND COLORS

HAPPY BIRTHDAY



Jesus

THEMA

Heimkommen

ST. KILIAN
NIERSTEIN

MIT
HAPPY-
BIRTH-
DAY-
SEKT
DANACH

24.DEZ

23:00 UHR

EVENTGOTTESDIENST



KATHOLISCH
Rhein-Selz

MIT PFARRER CATTÄ & TEAM

GESANGSSOLISTIN > VON POP BIS WORSHIP

INSTRUMENTALSOLISTEN > SAXOPHON & KLARINETTE



Foto: Spies

Jugendarbeit lag ihm stets am Herzen. Gerne wurde in den Freizeiten auch Skat gespielt. Diese Leidenschaft hat er bis ins hohe Alter dann auch mit seinen Freunden Walter Eller und Dieter Michaelis gepflegt.

Seine ganz große Leidenschaft war die Musik. Über viele Jahre sang er gemeinsam mit seiner Frau im Kirchenchor. Auch Orgelmusik liebte er sehr und hat selbst Orgel gespielt. Sein Enkel Heiko hat diese Tradition vorgeführt.

Auch als Lektor war Gottlieb Spies in anderen Gemeinden oft zum Gottesdienst unterwegs und hat diese dort gestaltet.

Die evangelische Kirchengemeinde verliert mit Gottlieb Spies ein bis ins hohe Alter engagiertes Gemeindemitglied und Gottesdienstbesucher. Der Gottesdienstbesuch gehörte zu seinem sonntäglichen Programm, ohne den der Sonntag nicht vollständig war. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner großen Familie mit den Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln sowie deren Angehörigen. Die evangelische Kirchengemeinde Guntersblum wird Gottlieb Spies stets in Erinnerung behalten.

Am 2. August 2025 verstarb unser Gemeindemitglied Herr Gottlieb Spies im gesegneten Alter von 98 Jahren. Herr Spies war sein ganzes Leben lang mit der Evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum eng verbunden.

Er gehörte viele Jahre dem Kirchenvorstand an und war über Jahrzehnte zusammen mit seiner Ehefrau aktiver Sänger im Kirchenchor. Gemeinsam mit Reinhold Diehl und dem damaligen Vikar Finster gründeten er Ende der sechziger Jahre die Bubenjungschar. Gottlieb Spies leitete die Bubenjungschar gemeinsam mit Reinhold Diehl und Begleitete auch über viele Jahre die Freizeiten. Die

Siegfried Wengel

Vorsitzender Kirchenvorstand Guntersblum



Pfarrerin Vanessa Bührmann wurde auf der jüngsten Herbstsynode des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim durch Dekan Olliver Zobel in ihr neues Amt als stellvertretende Dekanin eingeführt. Die 45-jährige Theologin ist seit ihrem Amtsantritt am 1. Juli 2025 nicht nur hauptamtlich gemeinsam mit Dekan Zobel für das kirchliche Leben des Dekanats verantwortlich, sondern hat zudem mit einem halben Stellenanteil die Pfarrstelle Tourismusseelsorge inne.

Kirchliches Leben mit und für die Menschen gestalten - auch in herausfordernden Zeiten

Unter großem Applaus überreichte Henriette Crüwell, Pröpstin für Rheinhessen und Nassauer Land, Pfarrerin Bührmann in der Ingelheimer Versöhnungskirche die offizielle Urkunde zur Amtseinführung. Dekan Olliver Zobel wünschte der neuen Kollegin in seinen Grußworten „Gottes Kraft und Stärke“. Denn mutig neue Wege zu gehen und Veränderungen zu begleiten, all das brauche Energie. Als stellvertretende Dekanin gelte es daher auch, so Zobel, in stürmischen Zeiten Chancen und Möglichkeiten zu sehen und gleichzeitig Sicherheit und Schutz zu bieten.

Sechseinhalb Jahre lang war Bührmann im Nachbardekanat Worms-Wonnegau Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinden Rheindürkheim, Hamm und Ibersheim. Sie blickt nicht nur auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück, sondern bringt zahlreiche Qualifikationen mit, die sie gut in ihre vielfältigen neuen Aufgabenbereiche (u. a. Kirchenmusik, Bildung, Diakonie und Prädikantendienst) im Dekanat einsetzen kann. „Ich möchte kirchliches Leben mit und für die Menschen gestalten“, so Bührmann, denn vieles sei aktuell im Wandel, ob gesellschaftlich, kirchlich oder auch persönlich. Dabei ist ihr das Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,30-32) ein hilfreicher Gedanke: Denn so, wie aus einem winzig kleinen Senfkorn Großes wachsen kann, können auch Hoffnung und Glaube Mauern und Zäune überwinden - so wie das Senfkraut. „Ich wünsche mir, dass die Kirche als Symbol Gottes und Zeichen des Glaubens ein solcher Ort des Wachstums sein kann.“ Daran möchte sie mitarbeiten.

Dekanat für die Zukunft gut aufgestellt

Wie wird sich das Dekanat im Jahr 2026 weiterentwickeln? Mit dieser Frage beschäftigte sich im Anschluss an den Gottesdienst die Tagung der Herbstsynode. So wird zum Jahreswechsel die nächste Phase des Reformprozesses ekhn2030 der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) im Dekanat Ingelheim-Oppenheim umgesetzt: Die Kirchengemeinden von drei der insgesamt fünf bestehenden Nachbarschaftsräume des Dekanats schließen sich zu je einer Gesamtkirchengemeinde zusammen - unter anderem mit einem neu gebildeten Gesamtkirchenvorstand und einem neuen Namen.

So wird aus dem bisherigen Nachbarschaftsraum 1 im

(Fortsetzung auf Seite 39)

(Fortsetzung von Seite 38)

Raum Bingen die Gesamt-kirchengemeinde „Nahe an Rhein und Wißberg“. Die Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums 2 im Raum Ingelheim schließen sich zur Gesamtkirchengemeinde „Ingelheim“ zusammen, während die Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums 4 zukünftig die Gesamtkirchengemeinde „Rheintalhöhen“ bilden. Das darf natürlich gefeiert werden. So werden die neuen Gesamtkirchenvorstände und die Verkündigungsteams jeweils in einem feierlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingeführt. Geplant sind der 11. Januar (Ingelheim), der 18. Januar (Rheintalhöhen) und der 1. Februar 2026 (Nahe an Rhein und Wißberg).

Weil der Segen Gottes das ist, was kirchliche Arbeit in Umbruchzeiten trägt und begleitet, hat das Dekanat eine Kampagne mit dem Titel „Mit Segen bewegen“ gestartet. Im Fokus stehen ehren- und hauptamtlich tätige Menschen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, dass Kirche im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim auch zukünftig ein lebendiger und offener Ort bleibt. Ein multifunktionaler und für Kirchengemeinden ausleihbarer Kampagnenstand für Gespräche, für Mitmachaktionen und um Menschen einen Segen zuzusprechen, komplettiert die Kampagne. Dabei könne der Gedanke „Zukunft und Hoffnung“, so Pfarrerin Bührmann, die unter dieses Motto ihren Einführungsgottesdienst als stellvertretende Dekanin stellte, die Menschen direkt vor Ort begleiten - in Gemeinschaft und mit Vertrauen. Sie ergänzt: „Möge Gott seinen Segen dazu geben.“

Weitere Informationen:

www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de



HERZLICHE EINLADUNG ZUM KIRCHENCAFE'

Im Anschluss an den
Gottesdienst

**JEDEN 3.
SONNTAG IM
MONAT**

Katholische
Kirchengemeinde
St. Viktor
Alsheimer Str. 26
67583 Guntersblum





2026 feiern wir mit Frauen aus Nigeria den Weltgebets- tag. Sie stellen uns in ihrer Liturgie ihr Land vor, das bevölkerungsreichste in Afrika mit einer Einwohnerzahl von 230 Millionen Menschen und der jüngsten Bevölke- rung weltweit. Es ist reich an Kulturen, Sprachen, Bo- denschätzen, Innovation und Kreativität.

Die nigerianische Literatur wurde durch die Auszeich- nung mit verschiedenen internationalen Preisen welt- weit bekannt – ebenso die bedeutende Filmindustrie Nollywood - so nennt sich die 1992 entstandene Film- branche.

Leider ist Nigeria bei uns hauptsächlich durch die Schlagzeilen über Gewalt und Terroraktionen der is- lamistischen Gruppe Boko Haram bekannt. Doch nicht nur Gewalt auch Hunger, Armut und Perspektivlosigkeit führen zu sozialen, ethnischen und religiösen Spannun- gen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser be- drohenden Situation ihr Glauben. Diese Hoffnung teilen uns Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Unter dem Titel „Kommt! Bringt eure Last.“ – einer Kurzfassung des be- kannten Bibelverses „Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“ (Mt

11,28) - schildern sie ihre alltäglichen Belastungen und wie sie im Glauben „Ruhe und Stärkung für die Seele“ finden.

Das ökumenische Vorbereitungsteam (n Guntersblum lädt alle Interessierten zu einem

ersten Treffen am Mittwoch, 7. Januar 2026, 19 Uhr ins evangelische Gemeindehaus ein.

Informationsmaterial zur Vorbereitung des Gottesdiens- tes kann gerne schon vorab bei Erika Oswald (Telefon 06249/8339) angefordert werden.

Erika Oswald



Konfirmation 25.05.2025

Frederik Becker
Felix Bohlen
Clemens Frey
Johann Frey
Tom Göttelmann
Jannik Janß
Henri Lamberth
Julia Maleton
Erik Petry
Sophie Protze
Levi Rosenbaum
Noah Sattler
Gustav Spies
Sophie Sternberg
Theresa Urban

Erstkommunion

Am 28.06.2025 gingen in
St. Vitus, Ludwigshöhe zur
Erstkommunion:

Lina Flörsch
Simon Foti
Lena Herge
Lia Elain Mayer

Firmung

Am 31.08.2025 empfangen
das Sakrament der Firmung:

Ella Helms
Helena Karmann
Annika Kurz
Daniel Laibach Muñiz
Alina Mai
Antonella Marie Preradovic

13.04.2025

Henry Peter Ritscher

18.05.2025

Livi Lou Schmitt

18.05.2025

Lilana Schmitt

18.05.2025

Louie Schmitt

19.06.2025

Kylie-Joana Ivenz

28.06.2025

Liam Everding aus Ludwigshöhe

Mila Janß

Linea Janß

Nela Lou Göller



14.06.2025
Lukas und Celina Marie Strauch
geb. Garzinsky

21.06.2025
Roman und Janina Strauß
geb. Sekulla

28.06.2025
Matthias und Céline Everding
geb. Klajzner

12.07.2025
Julia und Roman Mangold
geb. Dippel aus Mainz

02.08.2025
Mona Irene und Nico Deutschmann
geb. Brighina

30.08.2025
Michael und Hannah Marie Tell-
mann geb. Schreiber

25.10. Danny u. Marilyn Concu

Jan und Laura Römer geb. Gillmann
(in Nierstein)

Benedikt und Kira Ludwig geb.
Darmstadt, Mainz (in Ludwigshöhe)

08.04.2025
Willy Manfred Alex

10.04.2025
Tino-Tobias Trivolis aus Eich

15.04.2025
Otilie Kleefeld geb. Böck

09.05.2025
Frieda Helene Forschner geb. Klemt

18.07.2025
Emma Helma Gerber geb. Guth

11.08.2025
Gottlieb Johannes Spies

28.08.2025
Otto Duda

19.09.2025
Katharina Lilli Margarete Prüver
geb. Schätzel

24.09.2025
Walburg Ochs geb. Hölzel

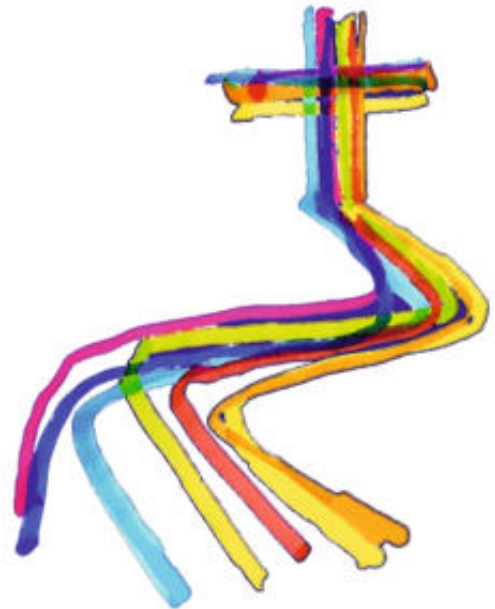
02.10.2025
Siglinde Katharina Tullius
geb. Dickescheid

30.10.2025 Silke Richter
geb. Kleinkauf

14.11.2025 Klaus Baumann

in Guntersblum:
Anna Janß (93 Jahre)
Klaudia Hildegard Jung (68 Jahre)
Martina Anna Steinfurth (62 Jahre)
Alexander Heinz-Josef Nippgen
(52 Jahre)
Otto Winfried Deschinger (76 Jahre)
Andrea Hedwig Kettern (65 Jahre)

in Ludwigshöhe:
Sigmund Heinrich Wendelin Krämer
(84 Jahre)
Anita Dorothea Illig (95 Jahre)
Werner Lamberth (99 Jahre)



SCHULE STATT FABRIK



Sternsingen gegen Kinderarbeit

Bei ihrem Besuch Anfang Januar 2026 in Guntersblum bitten unsere Sternsinger:innen um Ihre Unterstützung für Kinder in Bangladesch. Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit arbeiten dort rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche, z. T. unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Sternsinger-Partnerorganisationen setzen sich dafür ein, Kinder aus den Arbeitsverhältnissen zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Auf Wunsch schreiben sie nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 26

**Wir brauchen Kinder und Betreuer:innen, die mitgehen,
damit wir viele Haushalte besuchen können.**

Wir treffen uns am 10. und 11. Januar 2026 jeweils um 9:30 Uhr im katholischen Pfarrheim in Guntersblum. Für ein warmes Mittagessen ist wie immer gesorgt.

Wer mitmachen möchte, oder möchte, dass wir den Segen bringen, melde sich bitte bei:



Doris Kaiser, Tel. 0 62 49 - 90 52 31
sternsinger@kaiser-guntersblum.de